

## **Die Schweizer Bioberater nehmen Augenmass in Liechtenstein**

*Die Schweizerische Bioberatervereinigung fördert den regionalen, nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch unter den Bioberatern und Akteuren aus der Biolandwirtschaft mit Weiterbildungsveranstaltungen. Anfang Oktober fand die zweitägige Generalversammlung unter der Leitung von Bioberater Dr. Florian Bernardi, erstmals in Liechtenstein statt.*

An der Generalversammlung nahm ein breites Fachpublikum aus Beratung, Forschung (Forschungsinstitut für biologische Landwirtschaft FiBL) bestehend aus Organisationen (Bio Suisse, Verein Bio Liechtenstein), Bildungseinrichtungen, Vermarktern und Landwirten teil. Am ersten Tag wurden das Potential, die Anbaumöglichkeiten, Verarbeitungschancen und Ideen zu Körnerleguminosen in Liechtenstein mit bedeutenden regionalen, potentiellen Abnehmern diskutiert. Im Fokus standen dabei Pflanzen wie Soja, Linsen, Erbsen, Bohnen für die menschliche Ernährung. All diese Pflanzen können unter Liechtensteiner Anbaubedingungen angebaut werden und eine attraktive Diversifikation im Bioackerbau darstellen. Gleichzeitig kann auch die Biodiversität gesteigert werden. Doch der Anbau dieser Pflanzen ist derzeit herausfordernd: Kulturführung, Bodenbearbeitung, Krankheiten, Insekten, Verunkrautung und Lagerung der Bestände bilden ein hohes Risiko. Dennoch ist das Marktpotential gross. In den nächsten Jahren werden die Marktnachfrage und damit der Anbau dieser Kulturen mit grosser Sicherheit ansteigen. Gemeinsam wurden Ideen und Möglichkeiten diskutiert, um den Anbau dieser «neuen Kulturen» weiter voranzutreiben.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Erfahrungsaustausch zur Erdmandelgrasbekämpfung. Die flächige Ausbreitung des Erdmandelgrases stellt besonders die Biolandwirtschaft vor grosse Herausforderungen. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau, die Forschungsanstalt Agroscope und die Bioberatung Liechtenstein haben ein praxisorientiertes Forschungsprojekt erarbeitet, das seit August in Liechtenstein umgesetzt wird. Die Bioberatung Liechtenstein gab dazu einen Einblick und diskutierte, wie mit experimenteller Methodik geeignete Strategien für den Biolandbau entwickelt werden können.

Auf dem Weidriethof von Georg Frick bekamen die Teilnehmer einen Einblick in die Direktvermarktung von biologischen Erzeugnissen. Diskutiert wurden das Potential in der Direktvermarktung und Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Landwirten um das Angebot in den Hofläden weiter auszubauen.

Der zweite Tag war dem Informationsaustausch unter den Teilnehmern gewidmet. Dabei wurde der Aufbau eines länderübergreifenden Informationsaustausches im Bioackerbau, der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, Wissensaustausch in der Tiergesundheit beraten. Die Teilnehmer waren sich über den Nutzen einer solchen Koordinationsstelle einig. Aber auch öffentliche Anlässe wie z.B. der Jubiläumsanlass «40 Jahre Bio Suisse-Liechtenstein feiert mit» sollen weiter ausgebaut werden. Bio Suisse informierte über den aktuellen Stand zu verschiedenen Richtliniengeschäften und geplanten Weiterentwicklungen hinsichtlich Klima- und Ressourcenschutz auf Biobetrieben. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Hofbesichtigung des Betriebes von Markus und Doris Büchel in Balzers. Auf dem Biobetrieb wurde die Schafhaltung vorgestellt. Themen Lammfleischproduktion, Weide- und Parasitenmanagement, Management von Grossraubtieren wie Wolf und Bär auf Alpen und Eingriffe am Tier standen im Zentrum der Beratungen.

Bild:



*Mitglieder der Schweizerischen Bioberatervereinigung tauschten sich unter der Leitung der Bioberatung Liechtenstein auf dem Betrieb von Markus und Doris Büchel über aktuelle Themen der Biolandwirtschaft aus.*

7.10.21